

Eine faire Chance für Langzeitarbeitslose

Positive Halbzeitbilanz des Projekts „soFair“: Mindestens sieben von 26 Beteiligten sollen einen Dauerjob bekommen



von Hartmut Braun

Kreis Herford. Sie wollen arbeiten, sie wollen ihren Beitrag leisten - aber weil sie schon so lange draußen sind und eine Menge Handicaps mitbringen, haben sie auf dem normalen Arbeitsmarkt keine Chance. Im Kreis Herford gibt es viele Hundert, vermutlich einige Tausend solcher Leute - 26 von ihnen erhalten im Rahmen eines Mini-Beschäftigungsprojekts eine Chance.

Das Projekt läuft im Kreis Herford unter dem Begriff „soFair“, landesweit firmiert es als „ÖgB“ für öffentlich geförderte Beschäftigung. Sechs örtliche Beschäftigungsträger sind beteiligt,

Gruppenarbeit: Beschäftigte, Organisatoren, Vertreter der Projektträger und Behörden zeigen im Eingangsbereich des Schillertreff der Diakonie, dass sie öffentlich geförderte Beschäftigung wichtig und nützlich finden.

FOTO: RALF BITTNER

dazu die Kreisverwaltung, das Jobcenter und die OWL-Regionalagentur.

Sie alle waren vertreten, als gestern in der Schillerstube der Diakonie im Marta-Viertel eine Zwischenbilanz zur Halbzeit von „soFair“ gezogen wurde. Die Bilanz fiel, nicht überraschend, positiv aus.

Es gab Lob vom Kreis-Sozialdezernenten, vom Jobcenter, vom Land NRW, Lob für die beteiligten Arbeitnehmer („Jeder hat seine Stärken“, stellte Andrea Uemann vom Schillerteam fest)

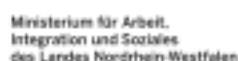
und auch ein bisschen Eigenlob.

Die 26 „soFair“-Mitarbeiter betreiben für die Diakonie einen Umzugs-service und helfen in der Recyclingbörse bei Haushaltsauflösungen. Sie leisten IT-Service bei Euwatec und arbeiten im Kleiderladen von „in via“. Ihre Arbeitsverträge sind auf zwei Jahre befristet. Ihr Lohn wird durch Zuschüsse von Kreis, Jobcenter und Land NRW subventioniert. Sie werden gecoacht und unterstützt.

Doch wenn die zwei Jahre um sind,



Die sozialen Dienstleister werden über das Modell-Projekt „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ gefördert. Dieses wird gefördert durch:



Es stand in der Presse

2014.05.30, ÖgB HF, Neue Westfälische Nr. 124, Eine faire Chance für Langzeitarbeitslose

Seite 2 von 2

so drückt man das in dieser Welt aus, „läuft die Förderung aus“ - und dann droht den Meisten von der Teilnehmer, dass sie wieder auf der Straße stehen, weil sie für den ersten Arbeitsmarkt vielleicht doch zu viele Handicaps mitbringen.

Immerhin: Sieben von 26, das haben die Projektpartner sich und dem Jobcenter versprochen, sollen den Sprung in ein normales Arbeitsverhältnis schaffen. „Das wird auch gelingen“, versprach Projektkoordinator Carsten Aufdemkamp (Euwatec) gestern in der Schillerstube, in der sich „soFair“-Beschäftigte, Träger-Vertreter und Verwaltungsleute drängten.

Kreisdezernent Paul Bischof sagte, der Kreis Herford habe ein Interesse an „nachhaltigen“ Strukturen von „ÖgB“. Matthias Döding vom Jobcenter rief auf, von den „soFair“-Beschäftigten nicht technokratisch als „Personen mit Vermittlungshemmnissen“ zu sprechen.

Melanie Taube von der OWL-Regionalagentur wusste zu berichten, dass die Projektträger im Kreis vorbildlich zusammenarbeiten. Demnächst wird „soFair“ auch in Düsseldorf präsentiert. Und Gastgeberin Uemann verlangte von allen, schlicht zur Kenntnis zu nehmen, dass die Beschäftigten gute Arbeit ablieferten.

Aber was ist, wenn die zwei Jahre um sind? Reichen Miniprogramme wie dieses wirklich aus? Claudio Vendramin von der Recyclingbörse riet, nach Bielefeld zu schauen, wo unter der Federführung des Herforder Bürgermeisterkandidaten Tim Kähler innovative Projekte angestoßen worden seien.

Und Herbert Busch-Prüßing von Maßarbeit schlägt allen Beteiligten vor, endlich mit einem Tabu zu brechen und zu akzeptieren, dass es gar nicht so wenige Langzeitarbeitslose gibt, die sich nur mit unbefristeten Lohnkostenzuschüssen dauerhaft in der Welt der Erwerbsarbeit behaupten können. □



Die sozialen Dienstleister werden über das Modell-Projekt „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ gefördert. Dieses wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



ESF
in Nordrhein-
Westfalen
in Kooperation mit

KREIS
HERFORD

